

Suchtkrankenhilfe

im Caritasverband Paderborn e.V.



Aus: Die Farben meiner Seele, KiSuFa - Kinder aus suchbelasteten Familien.
„Meine Seele hat viele Farben, die helle Mitte ist, wenn ich schlafe“

Inhalt

Vorwort.....	4
Auswertung der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen 2013	6
Auswertung der Jugend-und Drogenberatungsstelle 2013	8
Auswertung der Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche 2013	10
Auswertung der Nebenstellen 2013.....	12
Auswertung der Suchtprävention und Gesundheitsförderung 2013	13
Auswertung Kinder aus suchtbelasteten Familien 2013.....	14
Auswertung Arbeit als Lebenshilfe 2013.....	15
Zusammenfassung „Andere Dienste und Gruppen der Suchtkrankenhilfe 2013“	16
Leistungsauswertung 2013.....	17
Personalstandsplan	19

Vorwort

Wie im Jahresbericht 2012 angekündigt hat sich die Suchtkrankenhilfe 2013 intensiv mit den Bedarfen in den Bereichen „pathologisches Glücksspielen“ und „Essstörungen“ auseinandergesetzt.

Im Kreis Paderborn gibt es 54 Spielhallen und insgesamt 1143 aufgestellte Glücksspielgeräte (Stand 2012). Der Spielerverlust betrug im Jahr 2010 nur im Kreis Paderborn 19,3 Millionen Euro bei einer gleichzeitigen kommunalen Einnahme durch die Vergnügungssteuer von über 2 Millionen Euro. Die Tatsache, dass bei der Suchtkrankenhilfe 2013 insgesamt 56 Glücksspieler(innen)/Angehörige von Glücksspielern/innen Hilfen abgefragt haben, ohne dass wir auf Grund der engen personellen Ressourcen für das Angebot aktiv geworben haben, lässt vermuten, dass hier nur die Spitze des Eisbergs erreicht wurde.



Leider wurde der Antrag der Suchtkrankenhilfe, das Angebot für die Zielgruppe der pathologischen Glücksspieler/innen und deren Angehörige auszubauen, im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Kreises Paderborn nicht unterstützt. Die Finanzierung eines solchen Angebotes wäre durch eine moderate Anhebung der Vergnügungssteuer, und somit eine Finanzierung nach dem Verursacherprinzip, plus der Zusage von Landesmitteln für den Kreis Paderborn sogar kostenneutral möglich gewesen.

Da die oben genannte Zielgruppe und vor allem die Familien große Not leiden und einer professionellen Beratung bedürfen, wird die Suchtkrankenhilfe die auch bisher geleistete Beratungsarbeit fortsetzen. Zusätzlich liegt der Deutschen Rentenversicherung ein Konzept zur Durchführung einer Ambulanten Rehabilitation für pathologische Glücksspieler/innen vor. Die Suchtkrankenhilfe möchte nach Prüfung und Genehmigung durch die Rentenversicherung zukünftig das Angebot vorhalten, und somit eine Versorgungslücke im Bereich der Behandlung schließen.

Dem aufgezeigten Bedarf einer niedrigschwelligen Anlauf- und Beratungsstelle für essgestörte Menschen im Kreis Paderborn wurde im Sozial- und Gesundheitsausschuss grundsätzlich zugestimmt. Gerne hätten wir auch in diesem Bereich unser Konzept umgesetzt. Jedoch wird ab dem 01.04.2014 der Sozialpsychiatrische Dienst im Kreis Paderborn ein entsprechendes Angebot vorhalten. Für die betroffenen Frauen und Männer wird diese Beratungsstelle beim Sozialpsychiatrischen Dienst sicherlich eine große Hilfe sein.

Insgesamt hat die Suchtkrankenhilfe 2013 durch ihre Beratungsdienste LOBBY, BASS und DROBS 1435 Menschen beraten. Hinzu kommen 2954 Personen, die zusätzlich von der Anlaufstelle „LOBBY“ an Schulen u.ä. Institutionen und 1133 Menschen, die über die Angebote der Suchtprävention erreicht wurden. Somit hat die Suchtkrankenhilfe schon in den refinanzierten Bereichen die beachtliche Zahl von 5522 Menschen erreicht.

Auch für 2014 haben sich die Teams der Suchtkrankenhilfe wieder viel vorgenommen. Die **Anlaufstelle „Lobby“** möchte dem gestiegenen Bedarf im Bereich „Neue Medien“ mit einem Schulprogramm „Cybermobbing“ begegnen. Ebenfalls soll die Zusammenarbeit mit der St.Vincenz-Kinderklinik, nachdem die Kooperationsvereinbarung 2013 unterschrieben wurde, intensiviert werden. Die **Jugend- und Drogenberatungsstelle** wird 2014 ein Seminar für Eltern von Suchtkranken konzipieren sowie eine regelmäßige Motivationsgruppe für Konsumenten/innen illegaler Substanzen in Bezug auf eine Therapieentscheidung durchführen. Die **Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen** wird sich mit dem Konzept „Kontrolliertes Trinken“ auseinandersetzen und eine Umsetzung prüfen. Die Mitarbeiter unseres Arbeitsprojektes **„Arbeit als Lebenshilfe“** wollen den Vernetzungsgedanken mit externen Partnern/innen weiter konkretisieren und auf das Gelände der Burgruine einladen. Das **Betreute Wohnen Sucht** möchte 2014 neue Gruppenangebote (z.B. Basiswissen Sucht) installieren und die **Ambulante Rehabilitation Sucht** neue Module in der nachstationären ambulanten Reha entwickeln. Im Bereich der **Prävention** sollen 2014 erlebnispädagogische Elemente mit der Suchtprävention verknüpft werden. Auf Grundlage dieses Konzeptes sind Multiplikatoren/innenschulungen geplant. Ebenso werden Fahrschulen als Kooperationspartner für den Bereich Alkoholprävention angefragt.

Insgesamt möchte die **Suchtkrankenhilfe** die Schnittstellenarbeit mit kooperierenden Einrichtungen wie z.B. dem Jobcenter, der Straßenverkehrsbehörde oder der Erziehungsberatungsstelle intensivieren. Im September wird die Suchtkrankenhilfe darüber hinaus einen Fachtag zum Thema „Bindung und Sucht“ veranstalten. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits in vollem Gange.

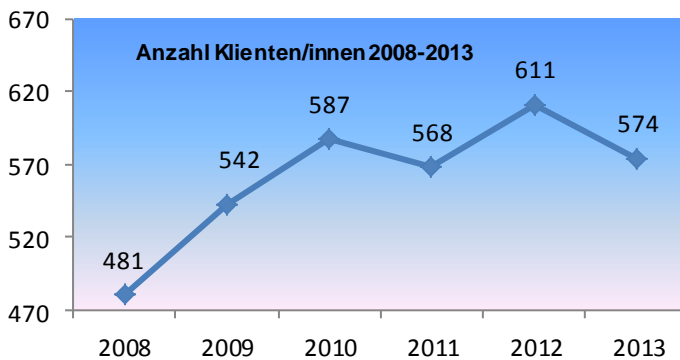
Die Leistungsverträge mit Stadt und Kreis Paderborn beschreiben die Qualitätssicherung und die Dokumentation der fachlichen Arbeit der Suchtkrankenhilfe. Der hier vorliegende Jahresbericht erfüllt diese vertraglich eingegangenen Verpflichtungen.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Kooperationspartnern und den kommunalen Auftraggebern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit 2013. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern/innen der Suchtkrankenhilfe, die mit großem Einsatz Menschen in schwierigen Lebenslagen Perspektiven aufzeigen, Mut zusprechen und professionell beraten und begleiten.

Dominik Neugebauer
Leiter der Suchtkrankenhilfe

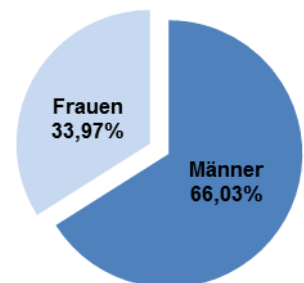
Auswertung der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen 2013

Die **BASS - Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen** bietet erwachsenen Menschen und deren Angehörigen Information, (motivierende) Beratung und Vermittlung in weiterführende Hilfen an. Überwiegend suchen Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit die Beratungsstelle auf.

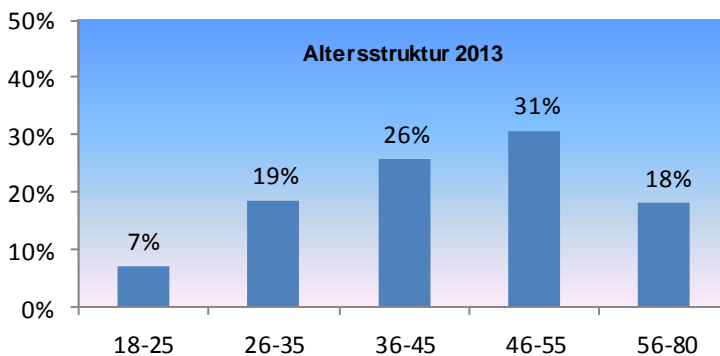


2013 wurden insgesamt **574 Klienten/innen** in der Beratungsstelle, inklusive der Außenstellen in Delbrück, Büren und Bad Lippspringe, beraten. Die Anzahl der erreichten Klienten/innen bewegt sich somit im Schnitt der Jahre 2009-2011.

25% der beratenen Klienten/innen haben ein anderes Herkunftsland als Deutschland angegeben. Der höchste Anteil mit rund 19% hat einen **russischsprachigen Hintergrund**. Das ist ein signifikanter Anstieg um 4%. Vor allem die Sorge um den Verlust des Arbeitsplatzes lässt viele Menschen die Beratungsstelle aufsuchen.



Die **Angehörigenberatung** wurde 2013 von 76 Eltern oder Ehepartnern/innen aufgesucht. Der leichte prozentuale Anstieg von Angehörigen, die Beratung suchen, bestätigt auch den allgemeinen Trend der anderen Beratungseinrichtungen. Zusätzlich wurde die **Angehörigengruppe** für Ehe- und Lebenspartner/innen von durchschnittlich fünf Personen besucht.

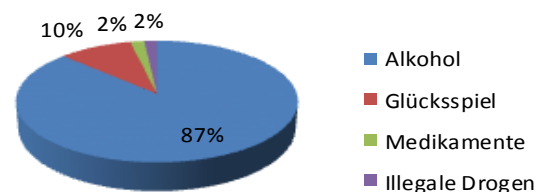


Die Klientel der Beratungsstelle ist insgesamt erneut älter geworden. Bei den 46-55-jährigen ist ein Anstieg um 4% auf 35% zu verzeichnen.

In absoluten Zahlen waren 103 Klienten/innen älter als 56 Jahre und 49 Personen davon über 60

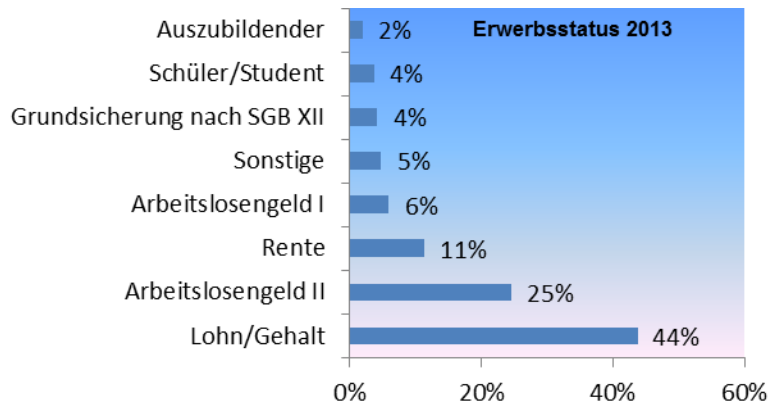
Jahre alt. Man sieht an den Zahlen deutlich, dass das Thema „Sucht im Alter“ an Dynamik gewinnt. Eine engere Kooperation mit den Einrichtungen der Altenhilfe kann als eine Konsequenz aus der Erhebung abgeleitet werden.

Von den **Hauptdiagnosen** ist Alkohol mit 87% weiterhin die am häufigsten gestellte. Illegale Drogen und Medikamente spielten hingegen 2013 eine untergeordnete Rolle.

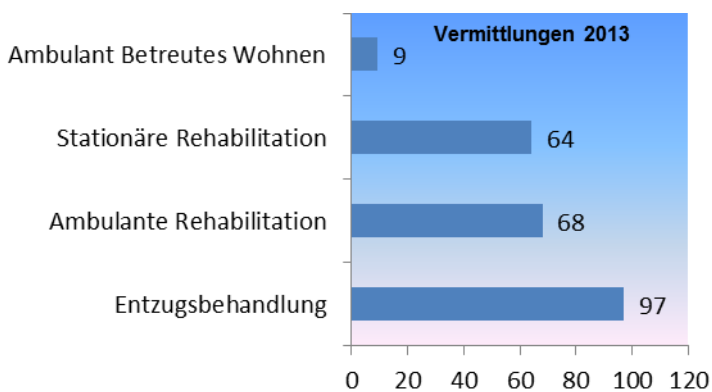


Ein erneuter Anstieg ist bei den **Pathologischen Glücksspielern/innen** festzustellen. 2013 beriet und vermittelte die BASS insgesamt 51 Personen in diesem Bereich. Die aktuellen personellen Ressourcen lassen keinen Spielraum für einen konzeptionellen Ausbau in der Arbeit mit Glücksspielern/innen zu. Ein durch die Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht NRW unterstützter sinnvoller Ausbau der Beratung (z.B. Aufbau einer Motivationsgruppe für Glücksspieler/innen) wurde 2013 leider vom Kreis Paderborn abgelehnt.

Die Anzahl an **erwerbstätigen Personen** ist 2013 um 7% auf 44% gestiegen. Die Suchtkrankenhilfe bekommt zunehmend Anfragen aus Betrieben zur Unterstützung bei betrieblichen Suchtvereinbarungen. Studien gehen davon aus, dass ca. 15% aller Arbeitnehmer/innen alkoholgefährdet/-abhängig sind. Der daraus resultierende Produktivitätsverlust lässt sich, nur in Deutschland, auf ca.17 Milliarden Euro beziffern.



Vermittlungsdienste sind ein wichtiger Baustein innerhalb des Gesamtkonzeptes der Beratungsstelle. Sie verlaufen prozesshaft und erstrecken sich in der Regel über einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten. Hierzu gehört die Vermittlung in geeignete Kliniken ebenso wie das Erstellen von Sozialberichten auf der Grundlage eines multiperspektivischen Fallverstehens im gesamten Beantragungsprozess.



Während hinter den grafisch dargestellten Vermittlungen häufig ein aufwändiger Beratungs- und Beantragungsprozess steht, gibt es auch eine Reihe von **Empfehlungen**, die im Laufe des Jahres von den Mitarbeitern/innen ausgesprochen werden. Zu den 228 Vermittlungen kommen somit noch 307 Empfehlungen hinzu. Beispielhaft seien hier Empfehlungen von Selbsthilfegruppen oder anderen Beratungsdiensten genannt. Somit kommt man auf eine Gesamtzahl von 535 Vermittlungstätigkeiten.

BASS - Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen

Ükern 13
33098 Paderborn
Telefon 05251 87722-0
Fax 05251 87722-18
bass@caritas-pb.de

Öffnungszeiten:

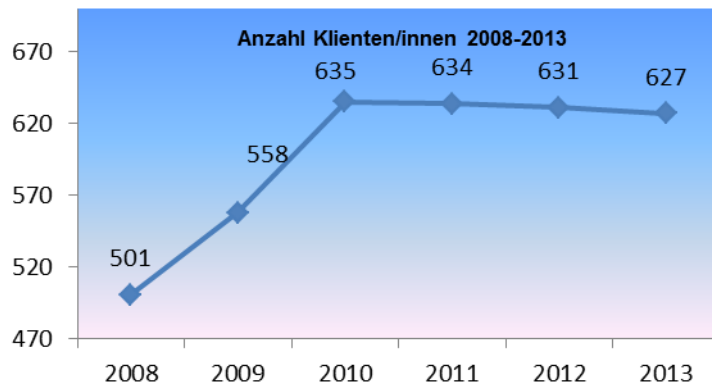
Montag bis Donnerstag
08:30-12:30 und 14:00-16:30 Uhr
Freitag 08:30-13:00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde

Dienstag
09:00-10:00 Uhr
Donnerstag
14:00-16:00 Uhr

Auswertung der Jugend- und Drogenberatungsstelle 2013

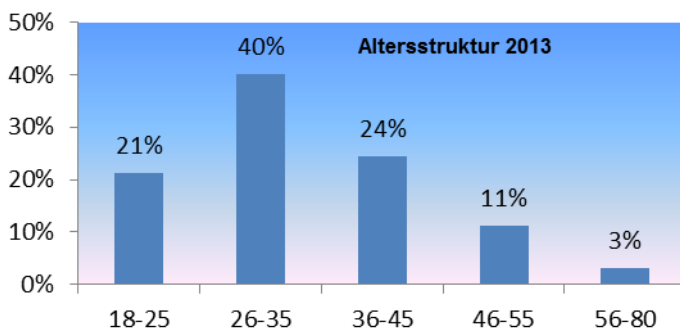
Die **DROBS - Jugend- und Drogenberatungsstelle** bietet erwachsenen Menschen, die illegale Drogen konsumieren und deren Angehörigen im Einzel- oder Gruppensetting Information, (motivierende) Beratung und Vermittlungsdienste an. Zusätzlich bietet die Jugend- und Drogenberatungsstelle Menschen, die an einer substitions-gestützten, medizinischen Behandlung teilnehmen, psychosoziale Hilfen (PSB) an.



2013 nahmen insgesamt **627 Menschen** die oben genannten Angebote wahr. Somit bewegt sich die Anzahl der Klienten/innen seit vier Jahren auf ungefähr gleich hohem Niveau. 73% der beratenen Menschen waren Männer. Der **Frauenanteil** ist leicht auf 27% (Vorjahr 28%) gesunken.

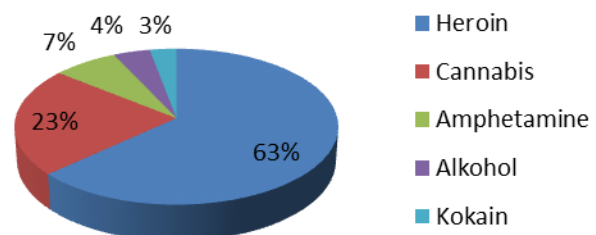
Eine Zielgruppe mit besonderen Bedarfen sind Menschen mit **russischsprachigem Hintergrund**. 2013 gaben 31% der Beratenen an, aus einem russischsprachigen Herkunftsland zu stammen. 65% gaben als Herkunftsland Deutschland an und 5% stammten aus sonstigen Ländern. Die prozentuale Verteilung entspricht in etwa den Werten aus 2012

In der Drogenberatung werden vor allem Eltern zu den Themen Co-Abhängigkeit, Kommunikation und zu allgemeinen (Sucht-)Fragen beraten. Das Angebot nahmen 2013 42 **Angehörige** in Anspruch. In der überwiegenden Anzahl konsumierte das Kind Cannabis.

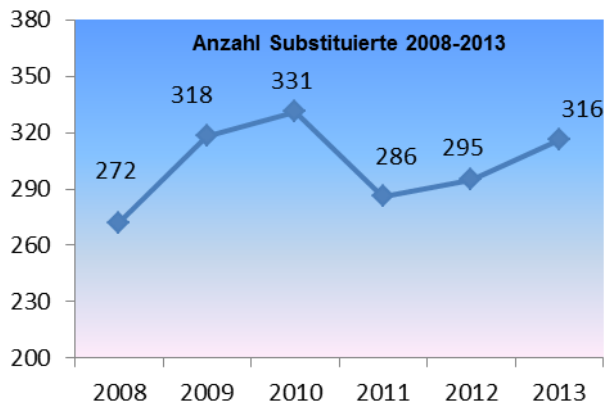


Während die jüngeren Klienten/innen vorrangig Cannabis und/oder Amphetamine konsumieren, steigt der Anteil der Heroinkonsumenten/innen mit dem Alter signifikant an. Safer-Use und die Substitutionsbehandlung sorgen dafür, dass die Anzahl an „älteren“ Klienten/innen stetig steigt.

Heroin ist nach wie vor mit 63% die am häufigsten gestellte **Hauptdiagnose**. Eine Zunahme ist bei den Cannabiskonsumenten/innen zu beobachten. Hier hat sich der Anteil um 3% auf 23% in 2013 erhöht. In absoluten Zahlen wurden 122 Klienten/innen mit der Hauptdiagnose Cannabis beraten.

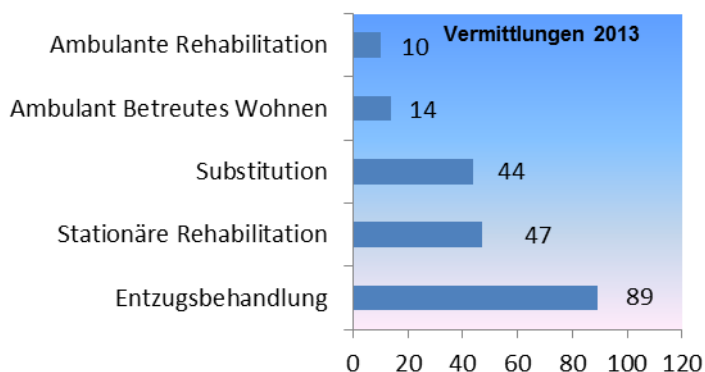


Die Erfassung „**Erwerbsstatus**“ ergab einen Anstieg der nach SGB II leistungsberechtigten Personen (Arbeitslosengeld II) um 2% auf 45%. Insgesamt 58 Schüler/innen, Auszubildende und Studenten/innen wurden 2013 beraten. Der frühe Leistungsdruck führt hier zu einem zunehmenden Konsum von stimulierenden/aufputschenden Substanzen.



Die Psychosoziale Begleitung von Substituierten (PSB) ist eine entwicklungsbegleitende Unterstützung Substituierter im psychosozialen und medizinischen Kontext. Sie basiert auf einer individuellen Ziel- und Bedarfsabstimmung. 2013 wurden insgesamt 316 Menschen in die **PSB** aufgenommen, der höchste Wert seit 2011. Um eine kontinuierliche Begleitung zu gewährleisten sowie eine enge Verzahnung zwischen Drogenberatungsstelle

und substituierenden Arzt/in sicherzustellen, werden die Schwerpunktpraxen und die LWL-Klinik Paderborn regelmäßig aufgesucht. Zusätzlich hat die Drogenberatungsstelle 2013 eine niedrigschwellige „PSB Sprechstunde“ parallel zum offenen Frühstücksangebot mit Erfolg eingeführt.



Vermittlungen in Entgiftungen und in stationäre Therapieeinrichtungen sind, wie in den Jahren davor, die häufigsten **Vermittlungsarten**. Zu den insgesamt dargestellten 204 Vermittlungen können noch 225 Empfehlungen in sonstige Hilfeformen, wie zum Beispiel Selbsthilfegruppen, hinzugezählt werden.

Somit kommt die Drogenberatungsstelle im vergangenen Jahr auf insgesamt 429 Vermittlungen.

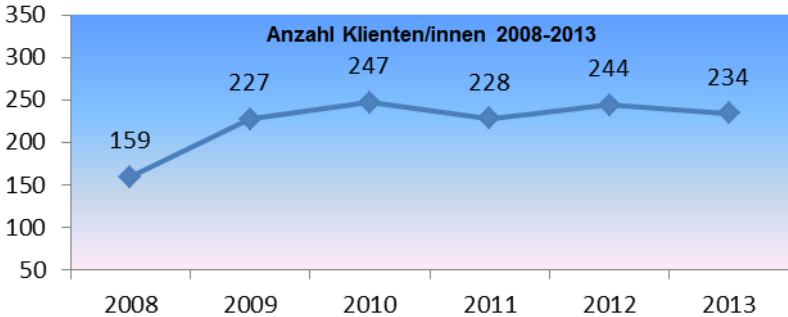
Das **Frühstücksangebot** der Drogenberatungsstelle findet jeden Donnerstag von 08:30 bis 11:30 Uhr statt. Es ist ein niedrigschwelliges Kontaktangebot, um auch potentiell neuen Klienten/innen den Zugang zur Beratung zu erleichtern. 2013 haben 2102 Klienten/innen das offene Angebot besucht.

DROBS - Jugend- und Drogenberatungsstelle
 Am Haxthausenhof 14-16
 33098 Paderborn
 Telefon 05251 23964
 Fax 05251 282125
 drobs@caritas-pb.de

<p>Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 08:30-12:30 und 14:00-16:30 Uhr Freitag 08:30-13:00 Uhr Und nach Vereinbarung</p>	<p>Offene Sprechstunde Montag und Dienstag 14:00-16:00 Uhr Donnerstag 11:30-13:00 Uhr</p>
---	--

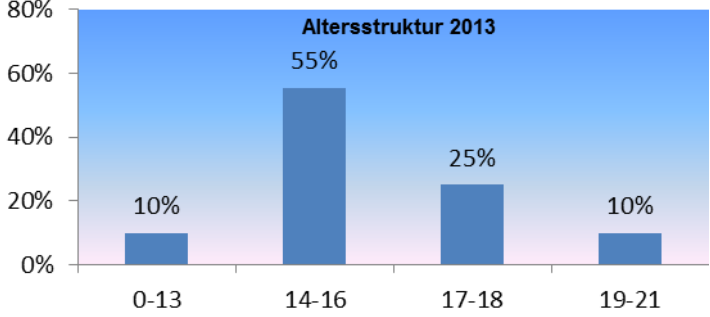
Auswertung der Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche 2013

Die **LOBBY - Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen** ist eine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen. Eine besondere Zielgruppe sind Jugendliche, die suchtgefährdet oder-abhängig sind. Neben der Beratung von Jugendlichen und ihren Eltern ist das Case-Management für und mit den Jugendlichen Arbeitsmethode. Darüber hinaus arbeitet die Anlaufstelle niedrigschwellig, z.B. durch sozialraumorientierte aufsuchende Arbeit und bietet in Kooperation mit der Fachkraft für Suchtprävention präventive Angebote an Schulen an.



2013 nahmen 234 Kinder, Jugendliche und Eltern das Angebot der Beratung an. Seit 2009 bewegt sich die Anzahl an beratenen Klienten/innen somit in etwa auf gleich hohem Niveau. Die Arbeit der Anlaufstelle hat sich seit 1999

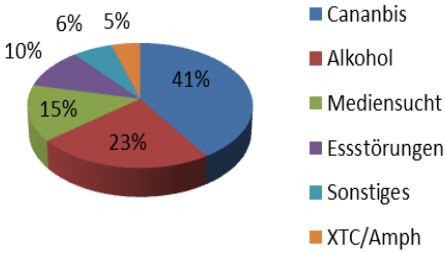
ständig veränderten Bedarfen angepasst. Das Konzept wurde 2013 entsprechend „modernisiert“ und den veränderten Realitäten angepasst. Die Geschlechterverteilung war 2013 genau ausgeglichen und ist ein Erfolg der **genderspezifischen Ausrichtung** der LOBBY. Die **Angehörigenberatung** erreichte 2013 84 Mütter und Väter, die sich wegen ihres konsumierenden Kindes informieren bzw. beraten ließen.



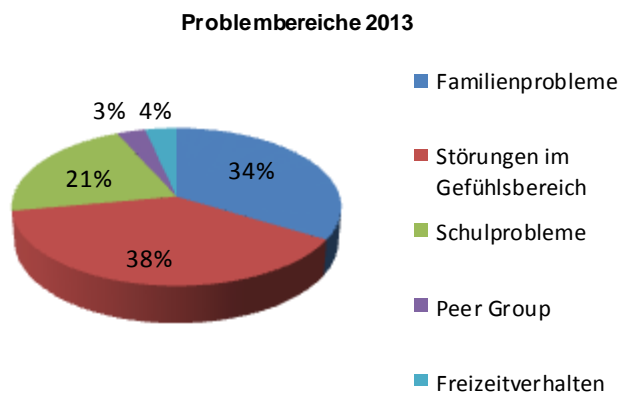
Die LOBBY berät Jugendliche, die sie vor dem 18.Lebensjahr aufgenommen hat, auch darüber hinaus. Mit dem 21.Lebensjahr werden diese Jugendlichen dann spätestens in entsprechende andere Hilfen weitervermittelt.

Seit 2001 versorgt die Anlaufstelle neben Jugendlichen, die sich im Stadtgebiet aufhalten, auch Jugendliche vor Ort in den acht **Kreisgemeinden**. Bei den Klienten/innenzahlen ist auch hier 2013 ein ausgeglichenes Verhältnis festzustellen. Hövelhof, Salzkotten, Delbrück und Büren sind hierbei die Gemeinden mit den meisten Beratungskontakten.

Cannabis-Konsumenten/innen wurden 2013 am häufigsten beraten. Die Begleitforschung zu „Coffee-shops“ in den Niederlanden zeigt, dass niederländische Jugendliche im europäischen Vergleich überdurchschnittlich viel Cannabis konsumieren und früher in den Konsum einsteigen. Das ist ein Grund, aus dem sich die Suchtkrankenhilfe gegen eine Legalisierung von Cannabis ausspricht, gleichzeitig aber die Entkriminalisierung-Debatte differenziert betrachtet.

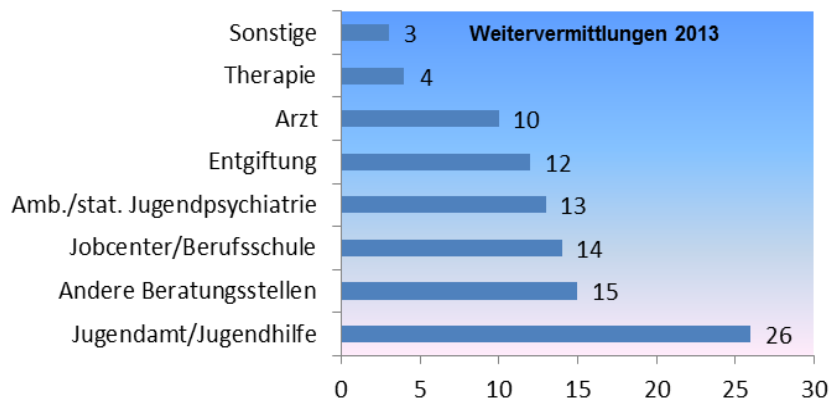


Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** mit präventivem Ansatz besuchte die LOBBY 2013 insgesamt 69 Schulklassen im gesamten Kreis Paderborn. 30-mal wurde das Programm Klickwinkel durchgeführt. Zielgruppe von **Klickwinkel** sind Schüler/innen im Alter von 11 bis 13 Jahren. Klickwinkel möchte die Achtsamkeit im Umgang mit neuen Medien fördern, Information und Aufklärung rund um das Thema „Neue Medien“ leisten und die Schüler/innen zur Selbstreflexion bewegen. Der zunehmende Bedarf zeigt sich auch in den 15% beratener Klienten/innen zum Thema Mediensucht.



Die LOBBY arbeitet mit einem systemischen Ansatz. Neben der Einbeziehung der ganzen Familie in den Hilfeprozess bedeutet das auch, immer neben dem Suchtmittel die weiteren **allgemeinen Problembereiche** mit in den Blick zu nehmen. Signifikant ist, dass in 55 Fällen Probleme in Folge von Trennung und Scheidung der Eltern benannt wurden. Auch im Bereich „Fernbleiben von Schule/Ausbildung“ ist die hohe Anzahl von 45 Fällen bemerkenswert.

ben von Schule/Ausbildung“ ist die hohe Anzahl von 45 Fällen bemerkenswert.



Die **begleitete Weitervermittlung** ist ein Qualitätsmerkmal der Anlaufstelle LOBBY. Dabei fungieren die Mitarbeiter/innen als Interessensvertreter/innen und Lotsen der Kinder und Jugendlichen.

Die Arbeit der Anlaufstelle LOBBY unterscheidet sich zu anderen Hilfen u.a. durch ihre **Niedrigschwelligkeit**. Die regelmäßige sozialraumorientierte aufsuchende Arbeit ermöglicht es den Mitarbeitern/innen, auf unkomplizierte Weise Kontakte zum Beispiel in Häusern der offenen Tür zu knüpfen. 2013 wurden durch sämtliche Angebote **2954** Kinder und Jugendliche erreicht.

LOBBY - Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen

Am Haxthausenhof 14-16
 33098 Paderborn
 Telefon 05251 207469
 Fax 05251 282125
 lobby@caritas-pb.de

Öffnungszeiten:

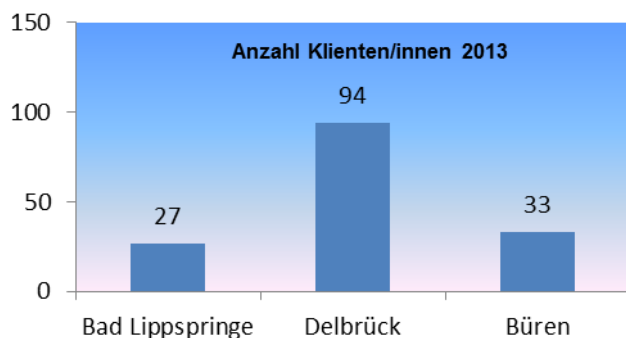
Montag bis Freitag
 11:00-19:00 Uhr
 Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde

Montag
 14:00-16:00 Uhr
 Donnerstag
 16:00-17:30 Uhr

Auswertung der Nebenstellen 2013

Die wohnortnahe Versorgung von Menschen mit einer Suchtgefährdung oder –erkrankung, ist der Suchtkrankenhilfe ein wichtiges Anliegen. Seit nunmehr sieben Jahren werden die Angebote in den drei Gemeinden **Büren, Delbrück und Bad Lippspringe** vorgehalten.

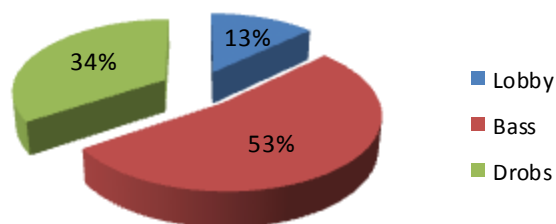


Insgesamt 154 Klienten/innen nahmen 2013 das Angebot wahr. 17 Personen davon waren Angehörige, die sich über Hilfemöglichkeiten informiert haben.

Die **Geschlechterverteilung** deckt sich in etwa mit der Zahl des Vorjahres. 2013 waren ein Drittel der Ratsuchenden Frauen, zwei Drittel Männer.

Es ist davon auszugehen, dass ein hoher Anteil der Ratsuchenden ohne das wohnortnahe Beratungskonzept in den Nebenstellen die Paderborner Standorte Am Haxthausenhof und im Ükern nicht aufgesucht hätten.

Die Berater/innen in den Nebenstellen vertreten alle Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe. 53% der Betroffenen sind der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen zuzuordnen, 34% fragten die Angebote der Drogenberatungsstelle ab und 13% suchten Kontakt zur Anlaufstelle LOBBY.



Substituierte gehören zu einer medizinisch unterversorgten Gruppe im ländlichen Bereich. Während Substituierte aus Bad Lippspringe von der Nähe zu Paderborn profitieren und Substituierte aus Delbrück bei einem ortsansässigen Hausarzt substituiert werden können, ist die Versorgung in Büren schwierig. Dort gibt es keinen substituierenden Arzt, so dass Betroffene in den Nachbarkreis oder nach Paderborn ausweichen müssen. Wünschenswert wäre ein Hausarzt, der zumindest konsiliarisch Substituierte behandelt. Dies ist eine Problematik, die auch am runden Tisch „Sicherstellung der Substitutionsbehandlung“ als Untergruppe des Psychiatriebeirates der Kreisgesundheitskonferenz 2013 erörtert wurde.

<p>Nebenstelle Delbrück: Suchtkrankenhilfe im Heimathaus Verena Seefeld Kirchplatz 10 33129 Delbrück Telefon: 05250 970649 Verena.Seefeld@caritas-pb.de</p>	<p>Nebenstelle Büren: Suchtkrankenhilfe im CV Büren Wolfgang Grothe Briloner Straße 9 33142 Büren Telefon: 02951 9870-0 Wolfgang.Grothe@caritas-pb.de</p>	<p>Nebenstelle Bad Lippspringe: Suchtkrankenhilfe Veronika Balz Burgstr.12 33175 Bad Lippspringe Telefon: 05251 87722-0 Veronika.Balz@caritas-pb.de</p>
<p>Offene Sprechstunde: Dienstag 14:00-17:00 Uhr</p>	<p>Offene Sprechstunde: Montag 14:00-16:00 Uhr</p>	<p>Offene Sprechstunde: Dienstag 14:00-15:00 Uhr</p>

Auswertung der Suchtprävention und Gesundheitsförderung 2013

Im Jahr 2013 wurden durch die Maßnahmen der Suchtprävention **1133 Personen** erreicht. Davon gehörten 595 Personen der Zielgruppe der Multiplikatoren/innen und 538 Personen der Zielgruppe der Endadressaten/innen an. Es fanden insgesamt **90 Präventionsveranstaltungen** im Jahr 2013 statt.

Inhaltlich wurden vor allem Schulungen und Informationsveranstaltungen zu den Themen Lebenskompetenzen, Alkohol, Cannabis, Internet-/Computersucht und pathologisches Glücksspielen angefragt. Mit der Altenauschule in Borcheln wurde z.B. ein **Hip Hop Workshop** mit Siebtklässlern durchgeführt. Entstanden ist der Song „Drogen sind tabu!“.



Die Prävention unterscheidet zwischen universeller Prävention (Maßnahmen für die Allgemeinheit, um künftige Probleme zu verhindern), selektiver Prävention (Interventionen, die sich an Risikogruppen richten), indizierter Prävention (Zielgruppe sind Personen, die schon ein Risikoverhalten aufweisen) und struktureller Prävention (Kontrolle, Reduzierung und Beseitigung von Gesundheitsrisiken in der Umwelt). Die Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der Präventionsarten gemessen an allen durchgeführten Präventionsveranstaltungen 2013.

Die Suchtkrankenhilfe hat 2013 einen **Alkoholpräventionskoffer** angeschafft. Der Koffer bietet die Möglichkeit, Präventionsarbeit spannend und selbstständig durchzuführen. Der Alkoholpräventionskoffer kann von sämtlichen Schulformen, Verbänden und anderen Trägern sozialer Einrichtungen kostenlos nach einer Methodenschulung durch die Präventionsfachkraft der Suchtkrankenhilfe ausgeliehen und genutzt werden. Das Angebot reicht von einem Rauschbrillen-Parcours bis hin zu einem Quiz über Alkohol. 2013 wurden bereits Bildungsträger (TBZ, Inbit und FAW) sowie Lehrer/innen und Schulsozialarbeiter/innen aus dem Kreis Paderborn geschult.



Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Constanze Kretzschmar
Ükern 13
33098 Paderborn
Telefon 05251 87722-12
Fax 05251 87722-18
Constanze.Kretzschmar@caritas-pb.de

Auswertung Kinder aus suchtblasteten Familien 2013

Auch im Jahr 2013 wurde die KiSuFa - Kindergruppe für Kinder aus suchtblasteten Familien weiter erfolgreich von **Frau Isermann** aus der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und **Frau Dierkes** aus der Suchtkrankenhilfe geleitet. Als inzwischen bewährtes Kooperationsprojekt zwischen der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und der Suchtkrankenhilfe nimmt die Gruppe einen festen Patz im Beratungsalltag ein.

Da den Kindern im Gruppenalltag ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Kontinuität angeboten werden soll, ist der Ablauf der einzelnen Gruppenstunden für die Kinder vorhersehbar und planbar. Die Themen beschäftigen sich wiederkehrend mit Inhalten, die den Kindern Raum geben für einen besseren Zugang zu ihren Gefühlen, zum Ausdruck von Ängsten und Sorgen, aber auch zur Entspannung und Entlastung.

2013 besuchten insgesamt **7 Kinder** die Gruppe, 2 Jungen und 5 Mädchen. Die Kinder waren im Alter von 7 bis 11 Jahren. Bei 5 Kindern war ein Elternteil alkoholkrank, bei zwei Kindern drogenabhängig. Drei Kinder kamen aus dem Kreisgebiet, vier Kinder aus den verschiedenen Stadtteilen Paderborns. Auf eine gute **Kooperation** mit Eltern, Jugendämtern und anderen beteiligten Institutionen wurde wie immer Wert gelegt. 2014 werden Möglichkeiten geprüft die Erreichbarkeit für Familien aus dem Kreis Paderborn zu verbessern (z.B. Fahrdienst und regelmäßige Informationen an die ASD Teams über freie Gruppenplätze).



Die Bedürftigkeit der Kinder ist hoch. Situationen, in denen Elternteile z.B. schwer betrunken waren, werden gerne immer wieder erzählt, um Erleichterung zu erfahren. Die Kinder hören einander aufmerksam zu, weil sie selbst wissen, wie belastend diese Situationen sein können.

Zum festen Repertoire der Gruppe gehören **Ausflüge**, die die Kinder sehr begeistert mitmachen. Auch hier zeigt sich, dass viele ein solches Miteinander von zuhause nicht kennen. So gehört zum

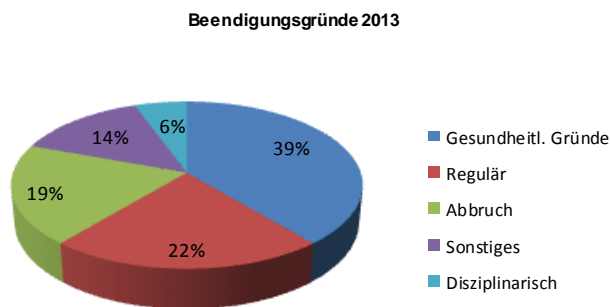
Winter immer ein Ausflug in die Eishalle, im Sommer ein Ausflug in die Natur. Abschiede aus dem Gruppenangebot, z.B. wegen eines Schulwechsels, verlaufen für alle Beteiligten gefühlvoll. In diesen Situationen wird auch den Kindern immer wieder klar, dass sie einen Ort verlassen, an dem sie in schwierigen Lebenssituationen begleitet wurden.

KiSuFa- Kinder aus suchtblasteten Familien

Brigitte Dierkes
Ükern 13
33098 Paderborn
Telefon 05251 87722-0
Fax 05251 87722-18
Brigitte.Dierkes@caritas-pb.de

Auswertung Arbeit als Lebenshilfe 2013

Das Arbeitsprojekt „**AaL - Arbeit als Lebenshilfe**“ bietet seit 2007 nach SGB II leistungsberechtigten Männern und Frauen die Möglichkeit, ihre Arbeitsfähigkeit zu überprüfen, sich zu stabilisieren und eine Perspektive für ihr weiteres Leben zu entwickeln. 2013 durchliefen 36 Teilnehmer/innen die Maßnahme.



39% aller Teilnehmer/innen schieden auf Grund von gesundheitlichen Problemen aus. Hier ist vor allem die jahrelange Suchterkrankung mit den daraus resultierenden gesundheitlichen Folgen als Begründung anzuführen. Die 22% „**Regulären**“ sind 8 Teilnehmer/innen, die schon mindestens seit 12 Monaten (max. 24 Monate sind möglich) aktiv und regelmäßig die

AGH Maßnahme durchlaufen. Dass diese Menschen soweit stabilisiert werden konnten, kann als großer Erfolg des Arbeitsprojekts gewertet werden.

Die Anleiter der Maßnahme beobachten im Vergleich zu 2007 **Veränderungen** bei den Teilnehmern/innen. Auffällig sind die zunehmenden psychischen Begleiterkrankungen, aber auch somatischen Erkrankungen, die wiederum zu vermehrten Fehlzeiten führen. Viele Teilnehmer/innen haben wenig oder gar keine beruflichen Vorerfahrungen, so dass die Anleiter mit der Vermittlung von „Basics“ beginnen müssen. Gleichfalls ist ein zunehmender Beikonsum von Cannabis und/oder Amphetaminen zu beobachten. Bei den Teilnehmern/innen handelt es sich oftmals um alleinstehende Personen ohne familiäre Kontakte. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Zielgruppe des Arbeitsprojekts eine große Herausforderung für alle Beteiligten darstellt, der sie mit einem hohen Maß an Professionalität und „Herz“ begegnen.



AaL- Arbeit als Lebenshilfe

Wolfgang Grothe
Am Haxthausenhof 14-16
33098 Paderborn
Telefon 05251 23964
Fax 05251 282125
Wolfgang.Grothe@caritas-pb.de

Zusammenfassung „Andere Dienste und Gruppen der Suchtkrankenhilfe 2013“

Die „**ARS - Ambulante Rehabilitation Sucht**“ ist ein ambulantes Therapieangebot für abstinent lebende Suchtkranke im Gruppen- und Einzelsetting. Finanziert wird die Leistung durch die Rentenversicherungsträger oder die Krankenkassen. 2013 nahmen 137 Patienten/innen die Leistungen der Rehabilitation bzw. Nachsorge in Anspruch.

Das „**BWS - Ambulant Betreutes Wohnen Sucht**“ ist eine auf den individuellen Hilfebedarf zugeschnittene ambulante Unterstützung für abhängige Menschen. Die Mitarbeiter/innen suchen ihre Klienten/innen in den eigenen Wohnungen auf und bieten Alltagsbegleitung und Unterstützung zur Teilhabe an. Kostenträger der Maßnahme ist der Landschaftsverband (LWL) nach §53/54 SGB XII. 61 Menschen konnte 2013 diese intensive Hilfeform angeboten werden.

Die „**Motivationsgruppe**“ der Beratungsstelle für Alkohol und sonstige Suchtfragen ist ein angeleitetes Gruppenangebot für Klienten/innen, die Suchtmittel missbräuchlich konsumieren oder schon abhängig sind. Sie befinden sich in unterschiedlichen Stadien der Veränderungsmotivation. Als Zielsetzungen strebt die Gruppe die Motivierung zu einer abstinenten Lebensweise, Information über weitere Behandlungsschritte, Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartung hinsichtlich einer Suchtmittelabstinenz sowie die Schaffung eines Entlastungseffektes durch Gespräche unter den Betroffenen an. Die Gruppe wurde 2013 19-mal angeboten und von 20 Personen genutzt.

Die „**Cleangruppe**“ der Drogenberatungsstelle ist ein Gruppenangebot für abstinent lebende Drogenabhängige aus Paderborn. Die wöchentlich stattfindenden Gruppenabende werden von zwei Therapeuten aus der Beratungsstelle bzw. der LWL-Klinik Paderborn angeleitet. An den 50 Abenden suchten 14 clean lebende Menschen 2013 den Austausch in der Gruppe.

Die angeleitete Selbsthilfegruppe „**WaageMut**“ richtet sich an essgestörte Männer und Frauen. Die 23 Gruppentreffen wurden von insgesamt 17 Frauen aufgesucht. Durchschnittlich nahmen mindestens 6 Frauen teil. Schweren Herzens werden wir die Gruppe 2014 nach sieben erfolgreichen Jahren an den Sozialpsychiatrischen Dienst übergeben.

Das „**Mütter-Unterstützungs-Training- MUT!**“ ist ein Seminarprogramm für substituierte Mütter von Kindern von 0-6 Jahren. Die inhaltlichen Themen sind auf die individuelle Suchtproblematik der Mütter (Cannabis, Alkohol, Substitution) abgestimmt. In den 11 Sitzungen (9 Gruppentermine, 2 Einzelsitzungen) sollen die Mütter in ihrer Mutterkompetenz gefördert und gestärkt werden. 2013 nahmen 4 von 6 angemeldeten Müttern an dem Programm teil.

Caritasverband Paderborn e.V.

Suchtkrankenhilfe

Ükern 13

33098 Paderborn

Telefon 05251 87722-0

Fax 05251 87722-18

Skh-verwaltung@caritas-pb.de

Leistungsauswertung 2013

2013 konnten von den Beratungseinrichtungen DROBS, BASS und LOBBY **1435** Klienten/innen im Beratungssetting erreicht werden.

Durch die Nebenstellen Büren, Delbrück und Bad Lippspringe wurden 2013 **154** Klienten/innen erreicht. Die Beratungseinrichtung LOBBY erreichte über ihre offenen Angebote im Stadt- und Kreisgebiet **2954** Menschen zusätzlich.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
DROBS	501	558	635	634	631	627
BASS	481	542	587	568	611	574
LOBBY	159	227	247	228	244	234
Gesamt	1287	1548	1672	1430	1486	1435

Der Leistungsvertrag mit Stadt und Kreis beinhaltet neben der Darstellung der fachlichen Arbeit auch eine Auswertung der **Fachleistungsstunden** der drei Arbeitsbereiche DROBS, BASS und LOBBY.

Der Leistungsauswertung liegen die Auswertungsergebnisse der Dokumentationssoftware „Consil“ zugrunde. Alle Mitarbeiter/innen dokumentieren über „Consil“ ihre erbrachten Leistungen.

Klienten/innen bezogene Fachleistungen	
Direkte fallspezifische Fachleistungen	8637 Stunden
Andere zielgruppenspezifische Fachleistungen	3919 Stunden
Fallunspezifische Fachleistungen und allgemeine Aufgaben	2052 Stunden
Gesamt	14608 Stunden

Verwaltungs-/Organisationszeit	
Leitungstätigkeit	1198 Stunden
Mitarbeiter/innenvertretung	1071 Stunden
Sonstiger Verwaltungsaufwand	835 Stunden
Gesamt	3104 Stunden

Erläuterungen:

Die Leistungsauswertung unterteilt sich in die beiden Oberkategorien "**Klienten/innenbezogene Fachleistungen**" sowie "**Verwaltungs- /Organisationszeit**".

Direkte fallspezifische Fachleistungen:

Alle im Leistungsvertrag definierten Zielgruppen-Kontakte, die „face-to-face“ mit Klienten/innen ab dem zweiten Kontakt in Einzel- oder Gruppenangeboten durchgeführt wurden.

Andere zielgruppenspezifische Fachleistungen:

Alle im Leistungsvertrag definierten Zielgruppen-Kontakte, die „face-to-face“ **einmalig** mit Klienten/innen oder Klienten/innengruppen stattfanden. Hierzu zählen Einmalberatungen während der offenen Sprechstunden, Streetwork-Kontakte, Kontakte im Rahmen von niedrigschwelligen Angeboten sowie Öffentlichkeitsarbeit an Schulen oder ähnlichen Institutionen.

Fallunspezifische Fachleistungen und allgemeine Aufgaben:

Eine qualitativ hochwertige und effektive Arbeit wird durch klienten/innenbezogene Teamab-sprachen und Fallsupervisionen gefördert. Auch die externe Vernetzung in Arbeitskreisen schafft eine höhere Qualität und wird in dieser Kategorie dargestellt.

Leitungstätigkeit:

Informationsaustausch und Sicherstellung des Komplementärangebotes innerhalb der Suchtkrankenhilfe und Steuerung.

Mitarbeiter/innenvertretung:

Stundenanteile in der Mitarbeitervertretung im Caritasverband Paderborn.

Sonstiger Verwaltungsaufwand:

Sonstige Verwaltungstätigkeiten sowie Wartungen und Instandsetzungen

Unberücksichtigt von dieser Leistungsbeschreibung bleibt der Bereich der **Prävention**, der auch weiterhin mit dem präventionsspezifischen Dot.Sys.-Dokumentationssystem ausgewertet wird (siehe auch die Auswertung der Prävention).

Die drei Beratungsstellen DROBS, BASS und LOBBY werden mit einem Stellenumfang von insgesamt **11,2 Vollzeitstellen** besetzt. Darin enthalten ist 1 Traineeestelle sowie die Leitung der Suchtkrankenhilfe, die mit 0,75 Stellenanteilen bewertet wird. Die **Präventionsstelle** ist zusätzlich mit einer Fachkraft besetzt.

Auf Grundlage der KGSt, Vorgaben über die durchschnittliche Jahresarbeitszeit eines Mitarbeiters in Höhe von 1578 Stunden, ergibt dies ein Verhältnis von **82,48%** „Klienten/innenbezogener Fachleistungsstunden“ zu **17,52%** für „Verwaltung und Organisation“.

Personalstandsplan: Stand 31.12.2013

Arbeitsbereich	Name	Berufsbezeichnung	Wochenstunden
Leitung	Neugebauer, Dominik	Dipl.-Sozialarbeiter	29,25
BASS	Balz, Veronika	Dipl.-Sozialarbeiterin	39,00
	Bauer, Markus	Dipl.-Sozialarbeiter	20,28
	Dierkes, Reinhard	Dipl.-Sozialarbeiter	39,00
	Dierkes, Brigitte	Dipl.-Sozialarbeiterin	21,33
	Stieber, Nadine	Trainee	19,50
DROBS	Will, Ulrich	Dipl.-Sozialarbeiter	39,00
	Grothe, Wolfgang	Dipl.-Sozialpädagoge	19,50
	Keller, Alexandra	Dipl.-Sozialpädagogin	30,00
	Kuck, Bärbel	Dipl.-Pädagogin	19,50
	Kühnhold, Stefan Dr.	Arzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie	2,00
	Neugebauer, Dominik	Dipl.-Sozialarbeiter	9,75
	Niermann, Kai-Friedrich	Rechtsanwalt	0,30
	Seefeld, Verena	Dipl.-Sozialpädagogin	28,10
AaL-Projekt	Grothe, Wolfgang	Dipl.-Sozialpädagoge	19,50
	Salmen, Peter	Spezialaufacharbeiter / Baupolier	39,00
	Wulf, Gabriele	Fahrerin	10,00
LOBBY	Koßmann, Vera	Sozialpädagogin/-arbeiterin B.A	29,25
	Lang, Benjamin	Sozialarbeiter B.A	19,50
	Nacke, Reinhold	Dipl.-Sozialarbeiter	19,50
	Seefeld, Verena	Dipl.-Sozialpädagogin	10,90
	Walter, Dorothea	Trainee	19,50
	Willeke, Anja	Dipl.-Sozialpädagogin	29,25
Prävention	Kretzschmar, Constanze	Dipl.-Sozialpädagogin/-arbeiterin	39,00
Verwaltung	Lenschen, Marion	Verwaltungsfachangestellte	30,00
	Polanski, Monika	Verwaltungsfachangestellte	19,50
	Tribeß, Eveline	Verwaltungsfachangestellte	19,50
ARS	Grygier, Jutta	Dipl.-Psychologin	24,50
	Kaul, Isabel	Dipl.-Psychologin	15,00
	Kielpinski, Arkadiusz	Arzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie	4,00
	Rackow, Andrea	Dipl.-Pädagogin	15,00
	Lutz, Alexandra	Dipl.-Sozialpädagogin	6,00
	Will, Ulrich	Dipl.-Sozialarbeiter	4,00
	Winkelmann, Astrid, Dr.	Ärztin f. Psychiatrie u. Psychotherapie	4,00
BWS	Böwer, Marion	Dipl.-Sozialarbeiterin	19,50
	Helle, Katharina	Heilerziehungspflegerin	19,50
	Lutz, Alexandra	Dipl.-Sozialpädagogin	22,00
	Lütke-meier, Hiltrud	Erzieherin	21,00
	Poschwatta, Sibyll	Dipl.-Sozialarbeiterin	30,00
	Schulte, Heinrich	Dipl.-Sozialarbeiter	19,50

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Paderborn e.V.
Suchtkrankenhilfe
Ükern 13
33098 Paderborn

Hauptverantwortlich für den Inhalt:

Dominik Neugebauer - Leiter